

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 25

**Artikel:** De Gigerliheiri, d'National- und Ständerät a der "Zika"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755847>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# De Gigerliheiri, d'National- und Ständerät a der «Zika»

De Gigerliheiri wär scho lang gern go «Zika» aluege, aber sini Frau hät nid rächt welle zuestimme. Will er nu allewil der Meinig gsi ischt, er sei eigetli zu etwas Höcherem gebore, hät er druf bestande, daß er am gliche Tag wie die Herre National- und Ständerät schließli a die Chochkunstusstellig cho ischt.

Er hät sich au sofort vo dene Herre Abgeordnete beiflusse la und hät ganz wie die beide Urner K. K. Ständerät, Walker und Meyer näbezue zerscht e mal d'Fassade is Aug gfaßt. —



I der «Zika» inne isch er denn au zum offizielle Bankett ie grate, will er aber e gwüsses Ufretre hät und sich nid us der Rueh bringe lat, händ d'Chällner gemeint, er ghöri au zur Regierig und de Gigerliheiri selber ischt au fascht dere Meinig gsi! — Er hät sis groß Halstuech umbunde und hät zuegriffe. «E gsüffigs Winli händs dene Landesvätere ufgestellt» hät er gseit. —



Nat.-Rat. Baumberger, Zürich



Nat.-Rat. Weisflog, Zürich

Bild rechts:  
Nat.-Rat  
Spychiger,  
Langenthal



Ein gutes Menu mildert die politischen Gegensätze: Alt Bundesrat Haab und Nat.-Rat Klöti, Stadtpräsident von Zürich

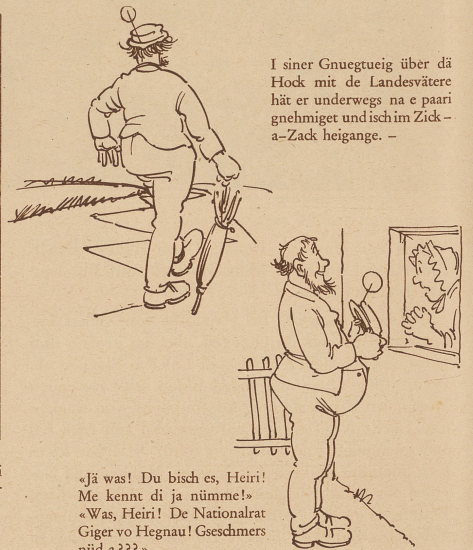
Links nebenstehend:  
Nat.-Rat Biroll, St. Gallen (rechts) und Nat.-Rat Mühlebach, Brugg, in angelegtem Gespräch



Bim Los-Chaufe hät me dänn scho chönne gseh, daß er nid recht zur Puurefraktion ghört; die sebe Herre lötterlet nid, aber der Gigerliheiri läbt halt na ziemli starch vo der Hoffnig — «Wänn ischt Ziehig?» hät er gröret. «In acht Tage!» — Das ischt zschpat! Ich hät s' Gäld hüt scho selle ha! —



Die Nationalräte Gnägi, Stähli und Weber, drei urchige Berner Bauernvertreter



I siner Gnuetueig über dä Hock mit de Landesvätere hät er unterwegs na e paari gnehmiget und isch im Zick-a-Zack heigange. —

«Jä was! Du bisch es, Heiri! Me kennt di ja nümme!»  
«Was, Heiri! De Nationalrat Giger vo Hegnau! Gseschmers nüd a???»